

# Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Abonnementssatz  
inl. der 3 wertvollen Beilagen vierjährlich  
mit Bringerlohn 1 M.  
durch die Post 1 M.

Mit 3 Familienblättern. Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.  
Verantwortlicher Redakteur: Emil Hagemann, Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einspaltige Zeitzeile 10 Pf.  
amtliche Inserate die Corpse-Blätter 25 Pf.  
Beilagen pro Seite 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Bandbreitsträger  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 120.

Sonntag, den 9. Oktober 1898.

11. Jahrgang.

## Berdingung.

Die Ausführung von ca. 130,0 lfdm. schmiedeeiserner Barrière an der Marktstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift "Lieferung von schmiedeeiserner Barrière" vorzulegen, bis zum 18. Oktober Abends 6 Uhr bei unserem Stadtbauamt zur Einlieferung zu bringen, woselbst auch die Bezeichnung und die Unterlagen bezogen werden können.

Aue, den 7. Oktober 1898.

## Der Rath der Stadt.

Dr. Kreßschmar.

## Berdingung.

Die Ausführung der

- a. Schieferdeckarbeiten,
- b. Klemperarbeiten

nebst Materialieferung zum hiesigen Turnhallenneubau sollen in zwei getrennten

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaction stets willkommen.

Ein sogen. „Eilenberg-Concert“ im Wildenthal steht und wieder unmittelbar bevor, am Montag wird dieser beliebte Kgl. Musikdirektor mit der Kapelle des 9. Infanterieregiments No. 183 aus Zwidau wieder eines seiner künstlerisch vollendeten Concerte daselbst geben. Als besondere Zugkraft ist der Konzertmeister vom Philharmonischen Orchester in Hamburg, Herr Ernst Sättler, dem der beste Ruf vorausgesetzt, gewonnen, sodass dieser Concert abend sehr interessant zu werden verspricht. Das im Inseratenheft mit veröffentlichte Programm bietet eine Fülle der schönsten Piecen.

Zöbigk. Der 1. October brachte unserer Stadt den Abschluss der Landgemeinde Niederlößnitz, auf deren Flur demnächst der Bau unserer neuen Güterstation beginnt. Der Tag wurde in einfacher, aber würdiger Weise gefeiert. Nach einer Blasfahrt versagten sich Vormittag 11 Uhr die städtischen Collegien nach dem neuen Ortsheile Niederlößnitz, wo ihrer feierlichen Empfang wartete. Ein kurzer Actus gab Gelegenheit, der Thatsache der Vereinigung und der mit ihr verknüpften Neugestaltung gerecht zu werden und Begrüßungen und Begegnungen auszutauschen. Duldungs- und Dankesgramme gelangten zur Abfahrt an Se. Majestät den König, nicht minder an die Herren Vorstände der A. Kreishauptmannschaft und Amthauptmannschaft. Das veranstaltete Festmahl nahm unter erschöpfend bester harmonischer Stimmlung der zahlreichen Teilnehmerschaft einen trefflichen Verlauf. Von gleichem Geiste war auch die Fortsetzung der Feier durchdrungen, die unsre neuen Bürger in die innere Stadt einführte und dort bis zu später Stunde zusammenhielt. Möge die erste leichte Harmonie, die über der ganzen Feier waltete, eine gute Vorbedeutung sein für die Zukunft dieses erweiterten Gemeindewesens und für die seiner harrenden Aufgaben.

(Erzgeb. Bsd.)

Es ist Herbst geworden über Nacht. Noch vor wenigen Tagen warmer Sonnenschein und heute schüttet ein kalter Wind die weißen Blätter von den Bäumen und bringt die letzten Blüten und Blumen. Heute morgen zeigte das Thermometer 3°.

Der Mangel an kleineren Wohnungen wird recht fühlbar. Namentlich zeigte sich bei dem diesmaligen Rundigungstermine wieder, dass es an Wohnungen im Preise von ca. 100 M. jährt. Obgleich die Baufähigkeit in diesem Jahre bedeutend war, sind doch diese Art Wohnungen im Verhältnis zur Nachfrage noch immer selten, denn in den Neubauten werden meist größere Wohnungen eingerichtet. Auf Gefüche von kleineren und mittleren Wohnungen läuft gewöhnlich kein Angebot ein, und es gibt Leute, die schon seit Jahr und Tag umsonst eine kleinere Wohnung suchen.

Ein Zeichen eines zeitigen Winters soll nach Ansicht von Vogelkundigen das außerordentlich zeitige Auftreten der wilden Gänse, auch Schneegänse genannt, sein. Während sonst diese Tiere erst Mitte oder Ende Oktober unsere Gegend berührten, konnte man sie schon jetzt auf ihrem Fluge beobachten. Es wird dies darauf zurückgeführt, dass es im hohen Norden bereits erheblich kälter geworden ist und diese Vogel somit zeitiger wie sonst wärmerer Gegenden aufsuchen.

Heute ist es Zeit, Zeimzüge an die Obstbäume zu legen. Die besten Freunde unseres Obstes, die Weibchen des Froschpanzers, begummten bald ihre winzigen Schlupfwinkel in den Erden zu verlassen und an den Obstbäumen einzupacken, wo sie ihre Eier an der Rinde der Bäume ablegen.

Elbenstock, 8. Oktober. Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich August ist von seinem Jagdausflug nach Wildenthal am Sonnabend früh wieder nach Dresden zurückgekehrt. Um Mitter-

nochen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind mit kennzeichnender Aufschrift versehen bis zum 18. Oktober Abends 6 Uhr bei unserem Stadtbauamt einzureichen. Die Berdingungsanschläge können daselbst entnommen werden.

Aue, den 7. Oktober 1898.

## Der Rath der Stadt.

Dr. Kreßschmar.

## Feldverkauf in Bischörlau.

Die zu unserem Gute (Rödergut) in Bischörlau gehörigen Felder sollen

Montag, den 24. Oktober 1898

Vorm. 10 Uhr

in einzelnen Parzellen versteigert werden.

## Der Rath der Stadt Aue.

gez. Dr. Kreßschmar.

Frau des Oberschlossers Herold in Leipzig von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnenwagen, um ihrem Manne es gleich zu thun, stürzte aber zu Boden und geriet mit beiden Beinen unter den angehängten Nachfahrwagen. Mit zermalmten Füßen wurde die Unglücksliche ausgehoben und nach dem Krankenhaus St. Jacob überführt, wo ihr beide Beine abgelöst werden mussten.

Im Gebiete der vorjährigen Ausstellung soll ein ständiges Gebäude errichtet werden zur Aufnahme von Fachausstellungen. Namentlich aus gewerblichen Kreisen sind lebhafte Wünsche hierfür laut geworden.

Das Bestinden der gestern Abend überschrittenen jungen Frau ist ein den Verhältnissen entsprechendes. Die Reputation ist gut verlaufen. Eiges der Beine war direkt abgeschossen, das andere wurde operativ entfernt. Allgemeines Mitgefühl wendet sich den Armen zu, man aber werden die Opfer aufhören, die das Abspringen von im Gange befindlichen Motorwagen fordert? Wohl nicht eher, als bis man sich hier zu der Münchener Polizeimäßregel entschließe, unnachlässlich jeden Passagier abzustrafen, welcher während der Fahrt abspringt.

## Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nicolai.

18. Sonntag nach Trinitatis: Früh 1/2 Uhr: Pfarrer Thomas. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Predigt über Hebr. 18,38—11,6: Diaconus Oertel. Nachm. 1/2 Uhr: Gottesdienst zum Beginn des Konfirmanden-Unterrichts: Pfarrer Thomas. Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Jünglings-Verein. Mittwoch, den 12. Oktober: Abends 1/2 Uhr: Bibelstunde im Ev.-luth. Männer-Verein über Offenb. Joh. 8: Pfarrer Thomas. Donnerstag, den 13. Oktober: Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Auerhammer: Hilfsgeistlicher Bochmann.

## Kirchen-Nachrichten für Altkirchen-Belle.

Vorm. halb 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl. Donnerstag, den 13. Oktober abends 8 Uhr Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Als achtes Band des 7. Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde“, (Geschäftsleitung Schall u. Gründl, Hofbuchhändler) Berlin W. 62, erschien soeben: Augenblicksbilder. Erzählungen von Hermann Ziegler. 18 Bogen. Preis geheftet 3 M., eleg. gebd. 4 M. Für Mitglieder des „Vereins der Bücherfreunde“ kostet der Band nur 1 M. 80 Pf., geheftet, 2 M. 25 Pf. eleg. gebd.

Die schönsten Bücher sind nicht diejenigen, welche wir gerne lesen sondern die, in denen wir gerne leben oder leben gehen, zu denen wir immer gerne wieder zurückkehren. Zu diesen wenigen Bildungen werden bald viele das vorliegende Buch zählen, denn der Verfasser einen so schlichten, aber doch immerhin sehr zu treffenden Titel mit auf den Weg gegeben hat. „Augenblicksbilder“ sind es in der That, die uns hier in abwechslungsreicher Fülle, meist als frei gezeichnete Erinnerungen an zahllose Fahrten durch ganz Europa, festlich eingegangene, und uns bei außerordentlicher Naturtreue durch erstaunliche Anschaulichkeit an die greifbare Wirklichkeit gewöhnen, von der sie jedoch, als solche Gedichte eines törichten Humors, zugleich weit zu ihrem Vor teil unterschieden sind.

Weiteres wollen wir von dem geradezu törichten Buche nicht versprechen; jedoch möge lediglich sich der Genuss der Verfasser verschaffen. Der „Verein der Bücherfreunde“ konnte seinen 7. Jahrgang gar nicht besser als mit diesem Herz und Geist erfrischenden Buche schließen.

Dieses Buch vertritt gewissermaßen die ganze ideale, vortreibende Richtung, welche der Verein verfolgt: gute deutsche Literatur, aus der jeder sich je nach Stimmung Belebung und Unterhaltung holen kann, für wenig Geld seinen Mitgliedern zugänglich zu machen.

Der dennoch beginnende 8. Jahrgang wird, wie wir erfahren, ganz besonders hervorragende Werke veröffentlichen; das Programm werden wir dinnern kurzum unseres Lesers mitteilen können.

Ältere Auskunft über den „Verein der Bücherfreunde“ erhält jede Buchhandlung sowie die Geschäftsleitung, Berlin W. 62, Kurstrasse 128.

## Aus Sachsen und Umgebung.

Das Zwidauer Schwurgericht verurteilte den städtischen Gasmeister Pehold in Richtenstein wegen Unterschlüfung im Amte zu 6 Monaten Gefängnis.

Abgelehnt wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung in Zwidau eine Änderung des Ortsstatuts, nach welcher es Rats- und Stadtverordnetenkollegiums-Mitgliedern verboten sein sollte, für die Stadt Lieferungen oder Arbeiten zu übernehmen.

Das große oberdögländische Rittergut Gubabrunn in dieser Tage mit allen Liegenschaften durch Kauf ist Staatsbesitz übergegangen. Es bedeutet diese Erwerbung eine beträchtliche Vermehrung unserer Staatswaldungen.

Leipzig 8. Oktober. Heute früh kurz nach 8 Uhr stieß eine einzelne Lokomotive mit einem Güterzug bei dem Übergang der Magdeburger Bahn über die Delitzscher Straße bei Leipzig-Turkau zusammen. Beide Waggonen und 3 Gepäckwagen sind stark beschädigt. Der Verkehr auf der Delitzscher Straße war etwa 1 1/2 Stunde gesperrt.

Bei dem Zusammenstoße wurde der Lokomotivführer Ludwig Schlegel aus Buckau bei Magdeburg von der Maschine des Güterzugs herabgeschleudert und erheblich verwundet. Der Delitzscher Maschine giebt an, er sei von selbst abgeprallt. Es ist nur leicht verlegt. Neben die Ursache des Unfalls herrscht noch keine Klarheit.

Am Tage nach der Hochzeit sprang die 18jährige

## Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Ein deutscher Kreuzer ist anlässlich der Vorgänge in Peking nach Taku verordnet worden. In Peking haben die auswärtigen Gesandten der chinesischen Regierung eine gemeinsame Note überreicht.

\* In ihrer bisherigen Zusammensetzung wird die Kommission für Arbeitersatzstatistik im November zum letzten Male zusammentreten. Die Kommission besteht, abgesehen von dem durch den Kaiser ernannten Vorsteher, aus vom Bundesrat ernannten und vom Reichstag gewählten Mitgliedern. Die letzteren werden für die Dauer der Legislaturperiode gewählt und bleiben an deren Schluß so lange im Amt, bis die Neuwahlen vollzogen sind. Zu den ersten Aufgaben des wieder zusammenstehenden Reichstages wird die Neuwahl der auf ihn entfallenden neuen Mitglieder der Kommission für Arbeitersatzstatistik gehören. Diejenigen Deputationen, deren bisherige Vertreter in der Kommission wieder Mitglieder des Reichstages geworden sind, dürfen diese von neuem für die Kommission präsentieren, andere werden sich für andere Vertreter entscheiden müssen.

\* Die Richtigkeit der Meldung, daß die bestehende Abfertigung einen verstärkten Schuß erheblich williger auf dem Wege der Erweiterung des § 158 der Gewerbe-Ordnung herbeiführen, bei mehreren Bundesstaaten auf Schwierigkeiten gestoßen sei, bestätigt sich. Wie es scheint, gehört zu den betreffenden Bundesstaaten auch Preußen. Denn es verlautet zuverlässig, daß der Antrag, den gewollten Zweck nicht auf dem Wege der Gewerbe-Ordnung, sondern durch Erweiterung gewisser Bestimmungen des Strafgesetzbuches zu erreichen, von Preußen ausgeht.

\* Im Kolonialrat: Am 1899 werden mehrere Eisenbahnlinien bestimmt in Vorschlag kommen. zunächst die Übernahme und die Fortsetzung der Usumbara-Eisenbahn, sobann die Verlängerung der Bahn in Südwestafrika, und schließlich Kleinbahnen in Togo und Kamerun. Voraussichtlich wird aber im Kolonialrat auch die Frage besprochen werden, ob nicht die Inangriffnahme der großen Zentralbahn in Deutsch-Ostafrika geboten sei. Ebenso dürfte die Errichtung eines besonderen Eisenbahnvermögens in Erwägung gezogen werden.

Oesterreich-Ungarn.

\* Das Entlassungsgebot des österreichischen Handelsministers v. Bärnreither ist vom Kaiser durch Handschreiben vom Montag angenommen worden.

Frankreich.

\* Die spanisch-amerikanische Friedenskommission hat am Montag nachmittag von 2-4 Uhr ihre zweite Sitzung in Paris abgehalten. Die Delegierten haben sich auf die Eröffnung der Generalversammlung über das Friedensprotokoll beschäftigt. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt. Am Dienstag wurden die Kommissare dem Präsidenten Faure vorgestellt.

\* Zum englisch-französischen Streit um Faschoda erlebt, während einer Neueröffnung von sofortigen Verhandlungen der französischen und englischen Regierung sprach, eine Paris-Despatch des 'Standard', ein französischer Beamter sei über Faschoda nach Faschoda gesandt, um mit Merchant zu verhandeln und dessen Bericht einzuhören. Dann erst, also in etwa vier Wochen, werde die Verhandlung zwischen den Regierungen beginnen können.

\* Die 'Patri' will von einer dem Oberpatroon Drouelle nahestehenden Seite den Plan eines gegen die Regierung oder gar gegen die Republik gerichteten Komplotts erfahren haben. Das Blatt erzählt, der Aufmarsch der Antisemiten und Rationalisten vom vorigen Sonntag sei nur eine Art Generalprobe gewesen. Am Tage des Zusammentritts der Kammern werde alles, was die Revolutionsgegner an Mannschaft aufstellen können, vor das Palais Bourbon ziehen und den Rücktritt Brissons verlangen. Drei Generale seien für das Komplott gewonnen. Brisson wisse bisher den Namen des einen derselben. Nun, man muß sich zwar auf

allerhand gefaßt machen, aber die Gefahr ist wohl nicht sehr hoch anzuschlagen.

\* Du Pays de Clam & Verschwinden wird bestätigt; niemand kennt seinen Aufenthaltsort; man vermutet, daß er nach Bonbon zu Gierhaz gereist ist. — Der Senator Ram erhielt ein Schreiben Picquarts, wonin dieser erklärt, den Kampf für Wahrheit und Recht mutig fortzuführen; er sei niemals in so gehobener Stimmung gewesen wie jetzt.

Belgien.

\* Die 'Indépendance belge' veröffentlicht einen Artikel über die internationale anarchistische Konferenz, welcher die Anschauungen der maßgebenden Kreise Belgiens widerstreift. Der Artikel erklärt, die Konferenz werde kein greifbares Resultat ergeben, höchstens ein Vereinbarung einer besseren Überwachung bekannter Anarchisten, was auch durch bloße diplomatische Unterhandlungen erreichbar gewesen wäre. Belgien, England und Frankreich würden sich aber entschieden allen Maßregeln widersetzen, hinter welchen sich reaktionäre Verbündete verbargen.

Balkanstaaten.

\* Entgegen der bisherigen Annahme, daß der Sultan sich den vier Großmächten gegenüber nachgiebig zeigen wird, hat jetzt Oberstow Poscha den türkischen Gouverneur in Kambia telegraphisch benachrichtigt, daß der Sultan geschlossen habe, die türkischen Truppen nicht von Kreta zurückzuziehen.

\* In Armenien will man augenscheinlich keine Zeitungsberichterstattung haben. Lieutenant Kuhnenkerna, der diesen Monat nach Persien reisen wollte, um von dort Berichte an die schwedische Presse zu senden, hat diesen Plan wieder aufgeben müssen, da der Ministerrat in Konstantinopel beschlossen hat, daß ausländische Zeitungsberichterstatter armenischen Boden nicht betreten sollen.

\* Serbien braucht Geld, viel Geld für Eisenbahnen und industrielle Unternehmungen. Und da hat es dann eine Reihe deutscher Bankiers, Industrieller und Zeitungsschreiber eingeladen, um die Herrlichkeit und Bodenschätze selbst in Augenschein zu nehmen und dann Geld herzugeben oder doch für die Hergabe in Deutschland zu wirken. Ministerpräsident Georgewitsch empfing in seinem Hause die deutschen Gäste. Er wies in einer Rede auf die freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die wirtschaftlichen Beziehungen zum Heile beider Länder sich nun gestalten werden. Serbien befindet sich erst im Anfangsstadium seiner kulturellen Entwicklung und habe darum ein Recht auf Nachsicht und Bereitwilligkeit. Serbien legt das größte Gewicht darauf, in seinen ehrlichen Bestrebungen besonders von Deutschland richtig beurteilt zu werden. (Vor allem aber natürlich darauf, viel Geld gepumpt zu kriegen!)

Amerika.

\* Die Nachrichten englischer Blätter über die Absicht der Ver. Staaten, die Philippinen zu behalten, haben in Spanien höchstes Zustimmung hervorgerufen, da das Friedensprotokoll eine solche Annahme nicht gestattet; die Regierung ist entschlossen, dagegen energisch Einspruch zu erheben. Das wird ihr nicht viel helfen, da die Amerikaner Herren der Situation sind und sich an papierne Proteste wenig lehnen werden.

\* Gegen den General Otis, der sich gegenwärtig in Manila befindet, hat sich eine besondere Gesellschaft gebildet, bestehend aus Verwandten und Angehörigen, der durch die mangelhafte Fürsorge dieses Generals getöteten Soldaten.

Affen.

\* Die Nachrichten aus China lauten recht beunruhigend; es scheint gar nicht ausgeschlossen, daß der Staatsstreit der Kaiserin Wittwe gerade das bevorbereitet wird, was er verhindern wollte: das Eindringen der Fremden in China. Man spricht von einer Flottendemonstration der europäischen Mächte, ja englische Meldungen wissen bereits von einer gemeinsamen Besetzung Pekings zu erzählen. Nun,

soll so schnell wie es nicht gehen, daß wir schon die Eiferlust der Mächte gegeneinander sorgen; jedenfalls aber wird schon die Mächte auf die Sicherheit der in China weilenden Europäer und die europäischen Interessen unter den heutigen Umständen dazu führen, Vorbeugungsmaßregeln zu treffen, welche die "Europäisierung" Chinas ein gut Stand vorbereiten wird.

\* Der Pöbel in Peking hat die Fremden ernstlich bedroht. Die Gattin des italienischen Vertreters wurde, als sie im Begriff stand, in die Kirche zu gehen, angegriffen. Einzelne wurden Amerikaner, die von der Bahn kamen, durch Steinwürfe verwundet. Eine Pekinger Meldung der Londoner 'Daily Mail' berichtet, der Kaiser versucht aus dem Palast zu flüchten, konnte aber nicht aus den Gärten entkommen und wurde von den Leuten der Kaiserin verhaftet. Es sei jetzt hilflos und dem Sterben nahe. Einige angebliche Verchworene wurden verhaftet und enthauptet. Außerhalb des Palastes sei alles ruhig, da die Bevölkerung sich um die politischen Wirren nicht kümmere.

## Ein Abend in Rominten

wird im Memeler 'Dampfboot' folgendemart geschilbert:

Während am Tage der schönste Sonnenschein den Wald im prächtigsten dunklen Grün bestrahlt, ist der Abend wunderbar hell im Mondenschein. Dann erstrahlt das Schloß im weichen Lichte. Auch für Musik ist georgt. Möglich erklingt ganz unerwartet — ein Viertakter. Dem unterbrochenen Spieler schwebt wohl das 20-Markstück vor Augen, das Kaiser Wilhelm vor 10 Jahren dem armen Leermann in Berlin während des strengen Winters schenkte. Dann ist auch diese unermutete Musik verstummt, dafür lautet das Ohr dem Blüten der beiden Glöcklein in der Kapelle, die eben Abend um sechs Uhr erklingen, den Waldbearbeiten das Zeichen geben, daß des Tages Blüte und Laufen nun überwunden sind, und sie kehren beim zu ihren häuslichen, freundlichen Wohnungen. Vor dem Schloßtor haben sich mittlerweile diejenigen versammelt, die das Kaiserliche Paar zu Gesicht bekommen wollen. Gehorsam nimmt jeder an dem Platz Aufstellung, der ihm von den Gardinen angewiesen wird. Die Uhr gibt im Scheine der hell leuchtenden Reflektoren die siebente Stunde an — die Zeit, in welcher der Kaiser, der öfters von seiner hohen Gemahlin begleitet wird, von der Jagd zurückzukehren pflegt. Alles wartet in atemloser Stille. Da plötzlich ein lautes Röllen — die Pferde ziehen mit dem kaiserlichen Wagen über die kleine Rominter Brücke. Noch ein kurzer Augenblick und das magische Halbdunkel unter den alten Bäumen wird von einem hellen Schein erleuchtet, der sich rasch nähert. Nun fährt der Wagen im schnellen Trab vorbei. Vier edle Trafettner-Krähen ziehen ihn. Letztere tragen voran an der Brust elektrisches Licht, das vom kaiserlichen Käfig durch einen Druck ein- oder abgeschaltet werden kann. Im Glanze dieses Lichtes ist das Herrscherpaar, wenn auch nur einen kurzen Augenblick, den oft von weit herbeigeeilten Leuten sichtbar. Bekrönt, daß ihr Wunsch in Erfüllung gegangen ist, besteigen dann die meisten ihre Wagen, um nach Hause zu fahren. Diejenigen jedoch, die noch später abends hier weilten, erwarten dann noch ein sel tener Genuss. Es ist nämlich die Zeit herangereckt, wo der Wald von dem Schreien über vielmehr Brüllen der Hirsche erdröhnt. Und daß es alte Tiere sein müssen, die da spät abends das Waldkonzert veranstalten, davon zeugt der tiefe Ton, der langgezogen durch die Forst dahinrollt.

## Von Nah und Fern.

Elbing. Die Meldung von der Erwerbung der Herzhaft Rabie durch den Kaiser ist zutreffend; jedoch handelt es sich nicht um einen Anlauf, sondern um eine Schenkung des bisherigen Besitzers an den Monarchen. Schon vor Jahren hatten Landrat a. D. Wickner und sein einzigen verstorbenen Sohn den Entschluß gefaßt, im Falle sie ohne Erbe zu sterben nicht die Macht hätte, zu heiraten. Versteht du, was ich meine?

Sie blieb in sein über sie geneigtes Gesicht voll Schwäche und Aufregung und versteht, was er meint.

"Ja," sagte sie, die Augen niederschlagend, "ich kann es dir geben."

"Was denfst du, Martha? Ich würde es nicht nehmen — als Kleidchen höchstens! Wenn es dir recht wäre, so könne ich dir mit den Kindern noch für ein paar Jahre leihen, bis — du begreifst, Martha, so lange deine Mutter lebt, halb ihr Vermögen die Kosten des Haushalts bestreiten; jetzt aber, wo es zwischen dir und mir meines Gelbes willst heiraten wollst?"

"Nicht doch, nicht doch! Aber schätztausend Mark sind immerhin eine hübsche Summe, die man nicht auf der Straße findet. Ein verantwortlicher Mann heiratet ein Mädchen nicht um ihres Gelbes willen, aber er pflegt auch nichts dagegen zu haben, wenn sie Geld besitzt. Es gibt viel reichere Leute, die nicht so nobel wie Heinrich handeln würden."

Wieviel geben schätztausend Mark jährlich an Kindern, Papa?"

"Wenn sie lachgemäß angelegt werden, mindestens etwa 2500 Mark."

"So viel? Das wird also mein — wie nennt man es doch gleich — mein Rabelgeld werden?"

"Unsinn! Rabelgeld! Natürlich muß er dich damit ohnehin versorgen, Kind. Sagte ich dir nicht, daß diese schätztausend Mark dir ganz allein gehören sollen? Du kannst so frei darüber verfügen, als wenn du mündig wärst und

bleiben, Gladine dem regierenden Könige vor Preußen im Wege der Erdloßung zu vermachen. Durch ein Immobiliengeschäft wurde der Kaiser von der Absicht in Kenntnis gesetzt. Herr v. Lucanus erhielt den Auftrag, Gladine zu bestechen; dies geschah. Anfang September verkündete sich der Kaiser in einem sehr gnädigen handschreibe an Herrn Wickner bereit, das hochzeitige Angebot anzunehmen. Gladine, zwischen Elbing und dem Südkreis gelegen, gehört zu den schönsten Festungen Westpreußens. Das statthafte Schloß, vor dessen Front zwei gewaltige Kanonen aufgestellt sind, lehnt sich mit seinem Park gegen einen bewaldeten Höhenrücken, den die Ruine eines alten Klosters krönt.

Dresden. Eine peinliche Unterbrechung erlit am letzten Sonntag der Gottesdienst in der katholischen Hofkirche, dem auch der König von Sachsen beiwohnte. Während der Predigt stieg ein in mittleren Jahren stehender Mann aus den Zuhörern plötzlich die zum Hochaltar emporführenden Treppen hinauf, öffnete die den Altar abschließende Gittertür und rief mit erhobener Hand: "Es gibt keinen Christus!" Zwei sofort hinzueilende Kirchendiener und zwei Kirchenportiere entfernten den offenbar geistig unzurechnungsfähigen Kurfürsten und übergaben ihn dem vor der Hofkirche postierten Garde. Die Predigt war nur auf einige Sekunden unterbrochen und wurde dann fortgesetzt.

Münster. In großer Gefahr schwieb am 3. d. Nachmittags um 4 Uhr von hier nach Enden abgegangene Personenzug in der Nähe von Emsdetten. Die Mittagsfahrt des Tenders brach hart am Rad, und beide Räder sprangen infolgedessen aus dem Geleite. Der Lokomotivführer gab sofort Gegendampf, und nur der Geistesgegenwart des Beamten verdankte es die zahlreichen Passagiere, daß sie mit dem allerding nicht geringen Schrecken davon kamen. Eine Stunde später konnte, nachdem von Emsdetten aus eine Güterzugsmaschine gestellt war, der Zug über ein Nebengleis weiterfahren.

Neu-Ruppin. Ein angesehener hiesiger Bürger ist von einem eigenartigen Mischnach betroffen. Während er eine Reise nach Berlin machte, ist ihm seine junge hübsche Frau auf und davon gegangen. Der schon 50-jährige Mann hatte fürztlich eine Bauerntochter aus der Umgegend geheiratet. Als er dieser Tage in Geschäften nach Berlin reiste, telegraphierte die junge Frau, der es bei ihrem Manne nicht gelief, an ihren Vater, der an demselben Tage mit einem Fuhrwerk kam und die Frau samt allen eingebrachten Sachen wieder ins heimliche Dorf zurückführte. Der verlassene Mann fand abends bei seiner Mutter die leere Wohnung vor.

Sondershausen. Die Romantik läuft aus. Die letzte Personenpost von Frankenhausen, die am 31. v. nachmittag 4 Uhr hier ankam, wurde in feierlicher Weise eingeholt und bis zum Bahnhof geleitet. Der Postwagen, von vier Pferden gezogen, mit dem Postillon in Gala und einem Postfachtführer auf dem Post, war reich bestückt. Zwei Unterbeamte auf bestückten Fahrrädern, ein Postillon in Gala in Pferd, ihm folgend ein Wagen mit dem Postdirektor des hiesigen Postamts und drei älteren Beamten, ein zweiter Wagen mit mehreren jüngeren Beamten in Uniform bildeten den Vorantritt. Zahlreiche Bewohner der Stadt hatten an den Fenstern der Häuser und auf den Straßen Aufstellung genommen. Am 1. d. fuhr die Eisenbahn von hier nach Frankenhausen zum ersten Male.

Hannover. Zu der letzten hiesigen Einjährigen-Prüfung hatten sich acht junge Leute gemeldet, die auf Grund des sogen. Künsterparagraphe auf die Verleihung des Berechtigungschein's Anspruch erhoben. Dem Berufe nach waren dies ein Opernsänger, ein Kupferschmied, drei Maschinenbauer, ein Schlosser, ein Buchbinder und ein Bautechniker. Sie bestanden schließlich die für diesen Fall vorgeschriebene Prüfung in den Elementarfächern, und so wurde ihnen auf Grund ihrer besonderen Leistungen der Berechtigungschein ertheilt.

Bremen. Von einem Bären angefallen wurde hier ein Juwelier. Das Tier war einer Wanderruppe davongelaufen. Während der

## Am Vorabend der Hochzeit.

5) Roman von Helene Südl.

(Fortsetzung.)

Vergebens erkundigte sich Onkel Gustav nach Heinrich bei einigen der bekanntesten Lebemann und in den Klubs, wo die tonangebenden jungen Herren ihre Wetten zu schließen und ihr Gelb beim Dartspiel zu verlieren pflegten. Nachdem er ferner von einem Bekannten erfahren, daß der alte Pestow ein prächtiger Mann gewesen sei und der Sohn ihm nachgeraten schiene, zögerte er nicht länger, dem Doktor die gewünschte Nachricht zu schreiben.

Sein Brief, den Martha in einem wahren Sieger der Gewinnung dem Postboten schon unterwegs abnahm und auftrug, obwohl die Adresse nicht an sie gerichtet war, lautete:

"Lieber Wellner!

Ich gratuliere Dir und Martha von Herzen. Alles, was ich erfahren kann, spricht zu Gunsten des jungen Mannes, doch ist es deshalb immer möglich, daß er vielleicht irgend welche Thörheit begangen hat. Schide ihn nur zu mir, so werde ich es schon herausbekommen.

Dein ergebener

G. v. Bayer."

Martha sah den Brief, da sie den guten Onkel Gustav nicht küssen konnte, und eilte dem Hause zu, ihrem Vater die frohe Nachricht zu bringen. Hätte sie die Poststube des Briefträgers in ihrer Eile nicht allzu flüchtig durchgesehen, so würde sie einen Brief darin gefunden haben, bei dessen Anblick ihr Herz noch froher geklopft hätte, als bei dem andern. So

hatte der Postbote ihn ruhig weitergetragen und dem Doktor übergeben.

Als Martha einige Minuten später in das Zimmer ihres Vaters trat, sah sie ihn mit strahlendem Gesicht stehen, vergnügt seine weichen, wohlgepflegten Hände reibend. Er nahm ihr Gesicht in beide Hände, lächelte sie erst auf die eine Wange, dann auf die andere und zog sie auf die frischen, roten Lippen, als wollte er sagen: "Es ist alles in Ordnung, meine Liebe, alles, alles!"

"Sei nicht böse, lieber Vater," sagte Martha, die mit Recht fürchtete, wegen des voreiligen Desgnens des Briefes Vorwürfe zu erhalten, "sei nicht böse, daß ich den Brief aufmachte; aber ich wußte, daß er mich betrifft und kannte der Verfassung nicht widerstehen."

"Das ist ja sehr erfreulich, meine Liebe, ganz so, wie es sich erwarten ließ. Ich habe ebenfalls eine Überraschung gehabt: Heinrich hat geschrieben. Ich las seinen Brief gerade, als du hereinkamst. Er macht sehr freigebige und großzügige Vorschläge in betreff deines Heiratsgutes."

"Meines Heiratsgutes?" wiederholte Martha schelmisch. "Ich glaubte, Papa, es bestände noch gar kein Heiratsgut!"

"Es war nur eine Formalsache so zu sagen."

"Und Alfreds geheimnisvolle Andeutungen?"

"Gollen die Beachtung finden, die dergleichen

Andeutungen verdienet," sagte der Doktor mit erhobener Stimme.

Jetzt ist Martha an der Reihe, ihren Vater zu küssen, und sie tut es strahlend vor Freude. Natürlich will sie lesen, was ihr Liebster ihrem Vater geschrieben hat; aber dieser versichert ihr, daß Heinrichs Brief nur Geschäftssachen behandelt, die nicht für ihr Auge bestimmt sind.

"Siehst du, meine Liebe," beginnt er dann, "Heinrich hat erfahren oder vermutet, daß du ein kleines Vermögen besitzt, und überläßt die dasselbe zu deiner eigenen, umumschränkten Verfügung. Ist das nicht zart und lieblich?"

"Du hast doch nicht geglaubt, daß er mich um meines Gelbes willen heiraten wollte?"

"Nicht doch, nicht doch!

Fuhrnecht sich tapfer wehrte, kam auch schon der Eigentümer und befreite den Mann aus seinen nicht geringen Nöten.

**Ebersfeld.** Ein gewolltes Ende bereitete sich am Sonntag abend der Geschäftsbereitende Adolf Katt aus Berlin hier in einem Hotel. Watt wohnte dort bereits zwei Tage, ohne daß man ihn hätte bewegen können, seinen Namen ins Fremdenbuch einzutragen. Der Besitzer des Hotels erfuhr ihn deshalb, auszuziehen. Katt, der seine Zimmerkarte von innen verschlossen hatte und nicht öffnen wollte, antwortete, er werde sich erschießen, man möge auf dem Tisch liegende Briefe zur Post bringen. Nunmehr ließ der Hotelbesitzer einen Polizeibeamten und einen Schlosser rufen. Auf die Aufforderung des Beamten, die Thür zu öffnen, rief Katt wieder: „Ich erschieße mich!“ Inzwischen war ein Schlüssel zur Stelle, und die Thür wurde aufgeschlossen. In demselben Augenblick brachte ein Schuß, Katt hatte sich eine Revolverkugel in den Kopf gesetzt. Über das Motiv zur That ist noch nichts bekannt.

**Posen.** Einem Professor des Priester-Seminars wurden vor kurzem während der Ferien durch Einbrecherdiebstahl in seiner im Seminargebäude belegenen Wohnung 600 M. in barer Gelde und eine Reihe Wertpapiere gestohlen. Der Dieb ist jetzt ermittelt und verhaftet worden, und zwar durch einen Geheimpolizisten, der sich mehrere Tage im Seminar anschaut. Der Einbrecher war bisher Aufwärter im Seminargebäude.

**Strasburg.** Auf sonderbare Weise kam der Lehrjunge eines Schlossermeisters in Marbach ums Leben. Ein anderer Arbeiter holte gerade einen glühenden Eisen aus dem Feuer, um es auf dem Amboss zu schmieden, als der Lehrling rückwärts und gerade auf das glühende Eisen fiel. Dieses drang ihm tief in den Rücken und verletzte noch die Lunge. Der unglückliche Knabe starb bald darauf.

**Budapest.** An den ungarischen Universitäten eröffneten sich vor anderthalb Jahren den Frauen die Porten dreier Fakultäten (Medizin, Pharmacie und Philosophie) unter den gleichen Bedingungen wie den Männern. Zur Zeit ist die Zahl der Budapesti Universitätsschüler 10, von denen 3 der medizinischen und 7 der philosophischen Fakultät angehören. Sämtliche Hörerinnen besitzen das Lehrerinnendiplom, unterwarf sich aber dennoch dem Abiturientenexamen. Erst mit ihrem Bezeugnis betreten sie die Schule der Universität, wo sie immatrikuliert werden, um nach Absolvierung der Studienjahre ihre Doktor-, Staats- und Gymnasiallehrerinnen-Candidatur zu können.

**Paris.** Bei der am 11. d. stattfindenden öffentlichen Versteigerung der Wibel Zolas wird der Schriftsteller Mirabeau 30 000 Franc für den ersten unter den Hammer kommenden Gegenstand bieten und somit die Versteigerung abschließen.

**Bern.** Von dem Ballonflug über die Alpen, den der Luftschiffer Spelzini von Sitten (Schweiz) aus mit dem Ballon "Bega" unternahm, liegen noch folgende Meldungen vor: Der Ballon "Bega" stieg nach seinem Aufstieg in nordwestlicher Richtung über die Verner Alpen und den Jura und landete glücklich in Brantion zwischen Langres und Dijon. Die höchste Höhe, welche der Ballon erreicht hat, beträgt 6300 Meter. Der von Dr. Besson und Spring geführte Ballon der internationalen Fahrten ist, nachdem er eine Höhe von 7400 Meter erreicht hatte, bei Burg gratt gelandet. (Der Ort Burg ist leider nicht näher bezeichnet; von den vielen Ortschaften dieses Namens zählt die Schweiz allein drei.)

**Schaffhausen.** Das Kantonsgericht hatte kürzlich zwei Mörder, einen gewissen Brüder und den Italiener Zechinatti, zum Tode verurteilt. Von beiden wurde ein Begnadigungsversuch eingereicht, über welches der Große Rat zu entscheiden hatte, dem alle Todesurteile zur Bestätigung vorgelegt werden müssen. In geheimer Abstimmung stimmten in dem Falle Brüder 37 Mitglieder für und 36 gegen die Todesstrafe, im Falle Zechinatti 38 für und

34 gegen die Todesstrafe. Da nach dem Gesetz zwei Drittel der Mitglieder des Grossen Rats für das Todesurteil stimmen müssen, damit dasselbe rechtmäßig wird, hier jedoch in beiden Fällen diese Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht wurde, sind die beiden zum Tode verurteilten zu lebenslänglichem Justizhause begnadigt worden.

**Oberfeld.** Ein gewolltes Ende bereitete sich am Sonntag abend der Geschäftsbereitende Adolf Katt aus Berlin hier in einem Hotel. Watt wohnte dort bereits zwei Tage, ohne daß man ihn hätte bewegen können, seinen Namen ins Fremdenbuch einzutragen. Der Besitzer des Hotels erfuhr ihn deshalb, auszuziehen. Katt, der seine Zimmerkarte von innen verschlossen hatte und nicht öffnen wollte, antwortete, er werde sich erschießen, man möge auf dem Tisch liegende Briefe zur Post bringen. Nunmehr ließ der Hotelbesitzer einen Polizeibeamten und einen Schlosser rufen. Auf die Aufforderung des Beamten, die Thür zu öffnen, rief Katt wieder: „Ich erschieße mich!“ Inzwischen war ein Schlüssel zur Stelle, und die Thür wurde aufgeschlossen. In demselben Augenblick brachte ein Schuß, Katt hatte sich eine Revolverkugel in den Kopf gesetzt. Über das Motiv zur That ist noch nichts bekannt.

**Posen.** Einem Professor des Priester-Seminars wurden vor kurzem während der Ferien durch Einbrecherdiebstahl in seiner im Seminargebäude belegenen Wohnung 600 M. in barer Gelde und eine Reihe Wertpapiere gestohlen. Der Dieb ist jetzt ermittelt und verhaftet worden, und zwar durch einen Geheimpolizisten, der sich mehrere Tage im Seminar anschaut. Der Einbrecher war bisher Aufwärter im Seminargebäude.

**Strasburg.** Auf sonderbare Weise kam der Lehrjunge eines Schlossermeisters in Marbach ums Leben. Ein anderer Arbeiter holte gerade einen glühenden Eisen aus dem Feuer, um es auf dem Amboss zu schmieden, als der Lehrling rückwärts und gerade auf das glühende Eisen fiel. Dieses drang ihm tief in den Rücken und verletzte noch die Lunge. Der unglückliche Knabe starb bald darauf.

**Budapest.** An den ungarischen Universitäten eröffneten sich vor anderthalb Jahren den Frauen die Porten dreier Fakultäten (Medizin, Pharmacie und Philosophie) unter den gleichen Bedingungen wie den Männern. Zur Zeit ist die Zahl der Budapesti Universitätsschüler 10, von denen 3 der medizinischen und 7 der philosophischen Fakultät angehören. Sämtliche Hörerinnen besitzen das Lehrerinnendiplom, unterwarf sich aber dennoch dem Abiturientenexamen. Erst mit ihrem Bezeugnis betreten sie die Schule der Universität, wo sie immatrikuliert werden, um nach Absolvierung der Studienjahre ihre Doktor-, Staats- und Gymnasiallehrerinnen-Candidatur zu können.

**Paris.** Bei der am 11. d. stattfindenden öffentlichen Versteigerung der Wibel Zolas wird der Schriftsteller Mirabeau 30 000 Franc für den ersten unter den Hammer kommenden Gegenstand bieten und somit die Versteigerung abschließen.

**Bern.** Von dem Ballonflug über die Alpen, den der Luftschiffer Spelzini von Sitten (Schweiz) aus mit dem Ballon "Bega" unternahm, liegen noch folgende Meldungen vor: Der Ballon "Bega" stieg nach seinem Aufstieg in nordwestlicher Richtung über die Verner Alpen und den Jura und landete glücklich in Brantion zwischen Langres und Dijon. Die höchste Höhe, welche der Ballon erreicht hat, beträgt 6300 Meter. Der von Dr. Besson und Spring geführte Ballon der internationalen Fahrten ist, nachdem er eine Höhe von 7400 Meter erreicht hatte, bei Burg gratt gelandet. (Der Ort Burg ist leider nicht näher bezeichnet; von den vielen Ortschaften dieses Namens zählt die Schweiz allein drei.)

**Schaffhausen.** Das Kantonsgericht hatte kürzlich zwei Mörder, einen gewissen Brüder und den Italiener Zechinatti, zum Tode verurteilt. Von beiden wurde ein Begnadigungsversuch eingereicht, über welches der Große Rat zu entscheiden hatte, dem alle Todesurteile zur Bestätigung vorgelegt werden müssen. In geheimer Abstimmung stimmten in dem Falle Brüder 37 Mitglieder für und 36 gegen die Todesstrafe, im Falle Zechinatti 38 für und

34 gegen die Todesstrafe. Da nach dem Gesetz zwei Drittel der Mitglieder des Grossen Rats für das Todesurteil stimmen müssen, damit dasselbe rechtmäßig wird, hier jedoch in beiden Fällen diese Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht wurde, sind die beiden zum Tode verurteilten zu lebenslänglichem Justizhause begnadigt worden.

**Oberfeld.** Ein gewolltes Ende bereitete sich am Sonntag abend der Geschäftsbereitende Adolf Katt aus Berlin hier in einem Hotel. Watt wohnte dort bereits zwei Tage, ohne daß man ihn hätte bewegen können, seinen Namen ins Fremdenbuch einzutragen. Der Besitzer des Hotels erfuhr ihn deshalb, auszuziehen. Katt, der seine Zimmerkarte von innen verschlossen hatte und nicht öffnen wollte, antwortete, er werde sich erschießen, man möge auf dem Tisch liegende Briefe zur Post bringen. Nunmehr ließ der Hotelbesitzer einen Polizeibeamten und einen Schlosser rufen. Auf die Aufforderung des Beamten, die Thür zu öffnen, rief Katt wieder: „Ich erschieße mich!“ Inzwischen war ein Schlüssel zur Stelle, und die Thür wurde aufgeschlossen. In demselben Augenblick brachte ein Schuß, Katt hatte sich eine Revolverkugel in den Kopf gesetzt. Über das Motiv zur That ist noch nichts bekannt.

**Posen.** Einem Professor des Priester-Seminars wurden vor kurzem während der Ferien durch Einbrecherdiebstahl in seiner im Seminargebäude belegenen Wohnung 600 M. in barer Gelde und eine Reihe Wertpapiere gestohlen. Der Dieb ist jetzt ermittelt und verhaftet worden, und zwar durch einen Geheimpolizisten, der sich mehrere Tage im Seminar anschaut. Der Einbrecher war bisher Aufwärter im Seminargebäude.

**Strasburg.** Auf sonderbare Weise kam der Lehrjunge eines Schlossermeisters in Marbach ums Leben. Ein anderer Arbeiter holte gerade einen glühenden Eisen aus dem Feuer, um es auf dem Amboss zu schmieden, als der Lehrling rückwärts und gerade auf das glühende Eisen fiel. Dieses drang ihm tief in den Rücken und verletzte noch die Lunge. Der unglückliche Knabe starb bald darauf.

**Budapest.** An den ungarischen Universitäten eröffneten sich vor anderthalb Jahren den Frauen die Porten dreier Fakultäten (Medizin, Pharmacie und Philosophie) unter den gleichen Bedingungen wie den Männern. Zur Zeit ist die Zahl der Budapesti Universitätsschüler 10, von denen 3 der medizinischen und 7 der philosophischen Fakultät angehören. Sämtliche Hörerinnen besitzen das Lehrerinnendiplom, unterwarf sich aber dennoch dem Abiturientenexamen. Erst mit ihrem Bezeugnis betreten sie die Schule der Universität, wo sie immatrikuliert werden, um nach Absolvierung der Studienjahre ihre Doktor-, Staats- und Gymnasiallehrerinnen-Candidatur zu können.

**Paris.** Bei der am 11. d. stattfindenden öffentlichen Versteigerung der Wibel Zolas wird der Schriftsteller Mirabeau 30 000 Franc für den ersten unter den Hammer kommenden Gegenstand bieten und somit die Versteigerung abschließen.

**Bern.** Von dem Ballonflug über die Alpen, den der Luftschiffer Spelzini von Sitten (Schweiz) aus mit dem Ballon "Bega" unternahm, liegen noch folgende Meldungen vor: Der Ballon "Bega" stieg nach seinem Aufstieg in nordwestlicher Richtung über die Verner Alpen und den Jura und landete glücklich in Brantion zwischen Langres und Dijon. Die höchste Höhe, welche der Ballon erreicht hat, beträgt 6300 Meter. Der von Dr. Besson und Spring geführte Ballon der internationalen Fahrten ist, nachdem er eine Höhe von 7400 Meter erreicht hatte, bei Burg gratt gelandet. (Der Ort Burg ist leider nicht näher bezeichnet; von den vielen Ortschaften dieses Namens zählt die Schweiz allein drei.)

**Schaffhausen.** Das Kantonsgericht hatte kürzlich zwei Mörder, einen gewissen Brüder und den Italiener Zechinatti, zum Tode verurteilt. Von beiden wurde ein Begnadigungsversuch eingereicht, über welches der Große Rat zu entscheiden hatte, dem alle Todesurteile zur Bestätigung vorgelegt werden müssen. In geheimer Abstimmung stimmten in dem Falle Brüder 37 Mitglieder für und 36 gegen die Todesstrafe, im Falle Zechinatti 38 für und

34 gegen die Todesstrafe. Da nach dem Gesetz zwei Drittel der Mitglieder des Grossen Rats für das Todesurteil stimmen müssen, damit dasselbe rechtmäßig wird, hier jedoch in beiden Fällen diese Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht wurde, sind die beiden zum Tode verurteilten zu lebenslänglichem Justizhause begnadigt worden.

**Oberfeld.** In dem nahen Dorfe Freielsdorff wohnt ein armer deutscher Schneider namens Johann Werner. Sein Sohn Jakob wohnt in Berlin und hatte seit 18 Jahren keine Nachricht von sich gegeben. Natürlich fehlte Jakob nach Russland zurück. Er fuhr mit der Eisenbahn bis zur letzten Station vor Freielsdorff und mietete dort eine Hütte, die ihm nach dem Heimathof bringt. Der Fuhrmann Druskinow hatte erfahren, daß sein Passagier Geld habe; unterwegs schmetterte er ihm mit einem Beil schlag den Kopf. Hierauf untersuchte er ihm die Taschen, in denen er 880 M. deutsches und 90 Rubel russisches Geld fand. Im Dorf wurde es bald bekannt, daß Druskinow deutsches Geld habe. Dem Schulzen schien das verdächtig, und bei der von ihm angestellten Untersuchung fand Druskinow seine That ein. Die Leiche des jungen Werner wurde an dem angegebenen Ort gefunden. Druskinow wurde verhaftet.

— Ein furchtbare Sturm wütete mehrere Tage an der Südwestküste des Mittwochen Meeres. Bei dem Deichsturm von Freielsdorff sind 14 Segelschiffe untergegangen, wobei über 120 Menschen ertranken; zahlreiche Leichen wurden aus Meerestiefe angelift. Nach aus Anapa und Taman kamen Nachrichten über den Untergang von Schiffen und Menschen.

**Bombay.** Die Todesfälle an der Beulenpest haben sich in der verschlossenen Woche in der Stadt von 127 in der Vorwoche auf 209 vermehrt, während in der Präfektur 4000 Menschen ertranken; zahlreiche Leichen wurden aus Meerestiefe angelift. Nach aus Anapa und Taman kamen Nachrichten über den Untergang von Schiffen und Menschen.

**Gericthalle.**

**Oberschberg.** Freigesprochen wurde auf Antrag des Staatsanwalts der von der Strafklammer im vorigen Jahre wegen Betruges zu zehn Monaten Gefängnis verurteilte Förster und Gärtner Rechner in Wehrheim, Kreis Wiesbaden, der nun allerdings die Strafe verbüßt hat.

**Zwickau.** Das Gesetz gegen den unsaueren Wettkampf ist längst auf einen Fall angewendet worden, an dem der Gesetzgeber bisher nicht gedacht hat. Die Verfasserin eines Feuerwerk-Romans „Das Märchen vom Glück“ klage gegen einen anderen Autor, der durch seinen Verleger das demnächstige Erscheinen eines von ihm geschriebenen Romans unter genau demselben Titel hätte ankündigen lassen, auf Unterlassung seines Vorhabens. Diesem Klageantagoniste wurde in allen Instanzen, das Reichsgericht eingeschlossen, entsprochen, indem in der Aufzählung des zweiten Romans eine auf Herabmahnung von Verschleppungen berechnete Handlungswise gezeigt wurde.

**Rosenberg.** Weißt. Hier findet gegenwärtig ein Strafprozeß gegen den früheren Stadtverordneten-Vorsteher, jeglichen Reinhard Eppinger und seinen Sohn statt, die sich wegen Betruges zu verantworten haben. Für die Verhandlung vor der Strafklammer ist ein Zeitraum von acht Tagen im Aussicht genommen.

**Schweinfurt.** Bei dem höchsten Amtsgericht gelegte dieser Tage ein Prozeß um fünf Pfennig zur Verhandlung. Der Kläger wurde abgewiesen, weil er seine Ansprüche nicht hier, sondern bei dem Amtsgericht, der durch seinen Verleger das demnächstige Erscheinen eines von ihm geschriebenen Romans unter genau demselben Titel hätte ankündigen lassen, auf Unterlassung seines Vorhabens. Diesem Klageantagonisten wurde in allen Instanzen, das Reichsgericht eingeschlossen, entsprochen, indem in der Aufzählung des zweiten Romans eine auf Herabmahnung von Verschleppungen berechnete Handlungswise gezeigt wurde.

**Aus Petersburg.** Nirgends ist wohl das Großstadt-Glück in so furchtbare Weise ausgebildet wie in Petersburg. Man kann ohne Übertriebung sagen, daß hier täglich 1500–3000 Menschen kein anderes Nachquartier haben, als die Straße. Im Sommer geht es noch einigermaßen. Da

**Aus New York.** Unter den Entwicklungen über die Wirtschaft in der Armeeleitung der Vereinigten Staaten, insbesondere im Sanitäts- und Verpflegungs-Departement ist wohl die ungeheure die, daß der Chefarzt des im Feldlager Thomas bei Chickamanga liegenden Korps, Dr. R. S. Quidekopf, ein — Tierarzt ist. In jenem Feldlager herrsche die größte Verwirrung und es standen dort die meisten Soldaten an Typhus infolge des gänzlichen Mangels an sanitären Vorkehrungen. Wie der Generalarzt Sternberg selbst angibt, hat er den Dr. Quidekopf nicht für den Posten als Divisionärarzt vorgeschlagen und er weiß nicht, wie jener zu der Ernennung gekommen ist. Dazu bemerkte die New Yorker Staatszeitung vom 21. September in gerechter Entrüstung: „Man hat sich nur danach umgesehen, wer dieser hervorragende Mediziner ist, der über den Kopf des Generalarztes hinweg zu einer so wichtigen Stellung ernannt worden ist, und dabei haben sich ganz eigenartige Resultate herausgestellt.“

**Enttäuschung.** A.: „Also 5000 hat sie! Mark oder Gulden?“ — B.: „Ansichtspostarten!“

vertrümmern die abgerissenen Gefällestufen die kaum dünkel verdiente Nacht auf den Bänken der Alleen, kriechen in eins der vielen Brückenböschungen oder lagern sich an den Böschungen der Kanäle, und die Posten stehenden Schuhleute thun, als ob sie nichts säßen, denn die Polizeirollen würden gar nicht aufstreichen, um alle die abdachlos Gefundenen aufzunehmen.

Schrecklich aber sind die kühlen Frühlings- und Herbst- und die eisigen Winternächte, in denen sich den Straßenposten schon in wenigen Minuten die Eisfläche im Bart festsetzt. Wenn die Kälte 10 Grad erreicht, dann heißt Petersburg seine Straßen, indem immer je einige Hausbesitzer zusammen einen großen offenen eisernen Ofen aufstellen und darin die Nacht hindurch Holz- oder Kohlenfeuerung unterhalten. In unbekleideten Straßen wird auch einfach ein Holzstoß auf dem kalten Schnee angezündet. Wenn diese oft bespöttelte Maßregel nicht wäre, so würden in Petersburg allnächlich Hunderte von Menschen ertrinken. Das große Petersburg besteht nur vier Nachthäuse, welche zusammen nicht mehr als tausend Personen beherbergen können. Die Mittel der aus freiwilligen Beitragern bestehenden „Gesellschaft der Nachthäuse“ sind außerst beschränkt, und die Stadt selbst tut nichts für ihre Armen. Auf vielfaches Drängen haben die Stadtväter allerdings im vorigen Jahr ein auf hundert Personen berechnetes Nachthaus bauen lassen und dafür 37 000 Rubel verausgabt, aber damit die Errichtung an Schülern sich nicht verzerrt, ist dasselbe bis auf den heutigen Tag noch nicht eröffnet, weil die Verwaltung desselben zu viel kosten würde!

Dieses „zu viel kosten“ wurde sich nach den Erfahrungen der „Gesellschaft der Nachthäuse“ für 100 Personen auf 2½ Rubel täglich beladen.

In den Nachthäusern zahlt jeder Schlaftisch 7½ Rubel, kostet aber der Gesellschaft 7½ Rubel, da dieselbe nicht nur die Schlaftische (allerdings nur eine hölzerne Brücke ohne Kopfleiste) gibt, sondern auch noch am Abend einen Teller Kohlsuppe und am Morgen einen Krug Thee und ein Stück Brot. Die Ansicht, daß die Nachthäuse den Auswurf der Menschheit beherbergen, ist für Petersburg recht irrig. Das Hauptkontingent derselben stellen angestellte Arbeiter. In den vielen Jahren, seit denen die vier Nachthäuse bestehen, ist dort nie eine Standeskneipe für die Arbeitnehmer gefunden, die sich eine derartige Durchsetzung nicht gefallen lassen durfte, und weil er „damals“ nicht wußte, daß der Mann, der er selbst zum Divisionärarzt vorgeschlagen, Tieraerzt war. Er hat sich also gar nicht über die Befähigung der von ihm vorgeschlagenen Arzte informiert, sich um nichts kümmert und auch der Beförderung des Mannes auf seinen jetzigen Posten zugestimmt, nachdem er wissen mußte, daß er der Leibarzt des Schuhhändlers der Frau Präsidentin war.“

York ein Kollege für angehende Tierärzte und damit steht ein Hospital für kranke Tiere in Verbindung, das bis zum Kriege von zwei Männern geleitet wurde, einem Dr. H. S. Gill und einem Dr. R. S. Quidekopf. Auf eine Anfrage bei seinem Nachfolger Dr. Gill, daß sein Partner erst Korpssarzt in Camp Thomas war und soeben zum Generalarzt des 1. Militär-Regiments von Portorico befördert worden ist als Belohnung für die großartigen Verdienste, die er sich um das Leben unserer Soldaten im Lager bei Chickamanga erworben hat. Die beiden Herren zeigten auf ihrer Geschäftskarte an, daß sie für die Verpflegung und Behandlung frischer Wunde per Tag 1,50 Dollar, für Hunde und Hunde 50 Cent per Tag nahmen, für das Baden kleiner krankhafter Hunde 1,00 Dollar. Wie ferner Herr Dr. Gill höchst naiv mitteilte, hat sein Partner das Schuhhändler der Frau Mac Kinley behandelt und so erfolgreich kuriert, daß er selbst höchst kuriert hat! Also ein Tierarzt, der allerdings nach Ansicht seines Geschäftshabers ziemlich viel von der ärztlichen Praxis bei Menschen versteht, wurde Chefarzt eines großen Feldlagers, weil er das Hündchen der Frau Mac Kinley so schön kuriert hat! Kein Wunder, daß den Soldaten die Hundesurz so schlecht bekommt! Selbst wenn der Mann, was wir als sicher annehmen wollen, ursprünglich Medizin studiert hat und zur Ausübung der ärztlichen Praxis berechtigt ist, so ist es doch geradezu unglaublich, daß er selbst zum Divisionärarzt vorgeschlagen, Tieraerzt war. Er hat sich also gar nicht über die Befähigung der von ihm vorgeschlagenen Arzte informiert, sich um nichts kümmert und auch der Beförderung des Mannes auf seinen jetzigen Posten zugestimmt, nachdem er wissen mußte, daß er der Leibarzt des Schuhhändlers der Frau Präsidentin war.“

### Bunter Allerlei.

**Vom Abel in Frankreich.** In einem interessanten Aufsatz des Bitonie de Royer in der „Revue des Revues“ finden sich folgende Angaben über den Abel in Frankreich. Es gibt in Frankreich 45 000 Familien, die sich adlig nennen. Davon muß man aber wenigstens 25 000 abziehen, die ihren Abel nicht nachweisen können. Auch der Abel der übrigen 20 000 ist bis über 1½ mehr oder weniger zweifelhaft. Nur 450 Familien können behaupten, daß sie wirklich adlig sind. Die Heiratsindustrie verschafft ausschließlich den französischen Edelleuten die Erbschaftsmittel, während anderseits Amerika und England dem französischen Abel perfekte Hilfsquellen zuf

Unsere Bureau's befinden sich jetzt  
**Bahnhofstrasse 18, gegenüber dem Kaiserl. Postamte.**  
**Wechselstube und Depositenkasse**  
**der Leipziger Bank, Aue.**

**Voss'sches Vogelfutter**

Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtvinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Domfaffen- u. Specialfutter für alle einheim. Finkarten, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditis“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand, Voss'sches „Musca mit der Schwalbe“ (gesetzlich geschützt) das beste Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art, erhältlich in Aue bei Erler & Co.

**Bürger-Verein Aue.**

Montag, den 10. Oktbr. a. c. Abends 1/2 Uhr

**Monats-Versammlung.**

Um allseitiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.  
Albin Nohner, Vorsteher.

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baareinlagen:  
 bei täglicher Verfügung mit 3%  
 „ vierteljährl. Kündigung mit 3½%  
 „ halbjährl. Kündigung mit 3¾%  
**Aue**, den 8. Oktbr. 1898.

**Wechselstube und Depositenkasse**  
 der Leipziger Bank.

!!!  
**Cigarren**

per Mille von 20 Mk. an  
 empfiehlt schon bei Abnahme von 100 Stück  
 zu Fabrikpreisen.

**Carl Tröger jr.**  
 Schneeberg & Aue i. Erzg.

**Glasbausteine**

für hiesigen Bezirk im Alleinverkauf  
**G. & G. Agst & Sohn, Auerbach i. B.**

Ein Gewinn auf 10 Looses 5000 Gew. auf 50.000 Looses  
 Unter Hohem Protectore Ihrer Durchlaucht der Fürstin  
 Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.  
**Zweite Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie**  
 zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm. Auf zur Ausgabe  
 kommenden 50.000 Loosen entfallen in 2 Ziehungen 5000 Gewinne von  
**150.000 M.**  
 1. Ziehung unwiderruflich am 10. Novbr. 1898.

Loose à M. 3.30, für beide Ziehungen gültig. Porto und  
 Liste 30 Pg. extra empfohlen und versende  
**Carl Heintze in Gotha**

und alle durch Plakate kenntlichen Lotterie-Einnnehmer.

Ein Gewinn auf 10 Looses 5000 Gew. auf 50.000 Looses

**Loose** sind auch zu haben in der Expedition der „Auerthal-Zeitung“  
 Aue, Marktstrasse.

**Bretschneider-Gesuch.**

Ich suche zum baldigen Antritt einen Bretschneider  
 auf Bundgatter.

**H. Günther, Niederschlema.**

**Spurlos verschwunden**

find Rheumatismus und Asthma bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt durch ein vorzügliches Mittel (ein Geheimmittel), und lasse ich den leidenden Menschen Auskunft gegen 10-Pf.-Briefmarke gern bekommen.

**Brundöbra in Sachsen.**

**Otto Mehlhorn.**

Rebaktion, Druck und Verlag der Nachdrucker der „Auerthal-Zeitung“ (Ganz-Blätter) Aue.

**Gänzlicher Ausverkauf**

in Kleiderstoffen, Barchenden und Lama's. Reinwollene Kleider zu 4,50.

Gleichzeitig große Auswahl in garnirten Damen- und Kinderhüten zu sehr billigen Preisen.

**Adele Bretschneider,**

Reichsstr. 40. **Aue.** Reichsstr. 40.

**Eine kleine Familienwohnung**

(Stube, Küche, u. Kammer) wird per 1. Dezbr. von kinderloser Familie gesucht.

**Gust. Sießling, Auerhammer Nr. 16, I.**

**Einsiedler Böhmisches Bier**

auf den Ausstellungen zu Brüssel 1896, Baden-Baden 1896, Berlin 1896 mit der goldenen Medaille preisgekrönt, offeriert als vollkommenen Ersatz für echtes Böhmisches Bier.

**Einsiedel b. Chemnitz. Einsiedler Brauhaus**  
 E. Schwalbe.

**E. Müller,**

Pianoforte-Magazin  
 und Reparatur-Werkstatt,

**Kaiser Wilhelmpl. Zwickau, Kaiser Wilhelmpl.**

empfiehlt Flügel und Pianinos neuester Konstruktionen. Vertretungen von den Herren Kommerzienrat Blüthner, Kaps, Seiler, Hägg, Weber, Heyl, Römhild, Kriech, Weißbrod, Steuer et al. unter langjähriger Garantie, zu billigsten Fabrikpreisen.

**Größere Posten  
 reinwollene Filze**

zu Kleidungszwecken  
 (Mutterröden, Morgenkleider, Kinderkleidchen, Schuhnen etc.), sowie feiner zu Stickeri- u. Decorationszwecken, in allen Farben, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen in beliebigen Maßen abgegeben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Filzfabrik Dittersdorf**  
 b. Chemnitz.

**Teppiche**

Größe ca. 130x100 cm. Größe ca. 170x180 cm.  
 Axminster 6 Mk. Persian Imitation 33 Mk.  
 Tapestry 13 Mk. Smyrna Royal 28 Mk.

**Steppdecken**

aus eigener Fabrik ca. 160x200 cm. gr.  
 handgenäht, per Stück 6½ Mark.

**Gardinen**

per Meter 13 Pg. Paar 1.50 Mark.

**M. Schneider & Cie.**

BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Sch.

Preisliste gratis und franko.

**Danßagung.**

Meine Tochter, welche 18 Jahre alt ist, litt schon seit längeren Jahren an heftigen Kopfschmerzen, die manchmal so schlimm waren, daß sie zu Bett gegen mußte u. nichts aß und trank vor Schmerzen. Wir hatten schon manchen Arzt u. allerlei Mittel gebraucht, da aber nichts half wandten wir uns endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Halle a. S. Durch diesen ist meine Tochter in kurzer Zeit vollständig geheilt, wofür wir Herrn Dr. Hope unseren besten Dank sagen.

(ges.) Johannes Möhlmann,  
 Neuenfelder Grätz bei Harburg

**2 Tischlergehilfen**

sucht  
 Reinhold Paul,  
 Auerhammerstraße 37.

**Zu haben**  
 in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- u. Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achtet genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

**Vertreter-Gesuch.**

Eine bedeutende Nähmaschinenhandlung en gros sucht zum Verkaufe ihrer nur erstklassigen Fabrikate einen fleißigen, tüchtigen

**Vertreter**

gegen hohe Provision. Bei weitgehender Garantie coulante die Zahlungsbedingungen. Ges. Offeren unter F. A. 250 an Haasenstein & Vogler A.-G. Grimmitshau erbeten.

**Naturheilverein Aue.**

Heute Sonnabend: Abends 9 Uhr bei Leonhardt: Vortrag über: Hauptpflege im gesunden und kranken Leben. darauf Versammlung.

Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

**Tapeten!**

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an. Gold-Tapeten von 20 Pg. an, in den schönsten und neuesten Mustern. Mustertafeln überallhin franco.

Brüder Ziegler, Vöneburg.

**Herzth. S.-Altenburg**

**Bauschule Roda S.A.**

Im Besitz des „Verbandsrates“ des Innungs-Verbandes deutscher Baugewerksmeister, Auskunft u. Programme kostenlos durch Direktor Körner.

**Neue Gänselfedern**

wie sie von der Gans gerupft werden, mit dem ganzen Daunen & Pfund 1.40 Mark, nur kleine Federn mit allen Daunen & Pfund 1.75 Mark, eine Sorte 4 Pfund 2 Mark, prima gerupft & Pfund 2.75 Mark, nehmen, was nicht gefällig zurück, versendet gegen Nachnahme.

Fritz Mantefeu, Neu-Trabke Oderbrück

Glasmanufaktur

und Bettfederverarbeitungsbetrieb.